

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

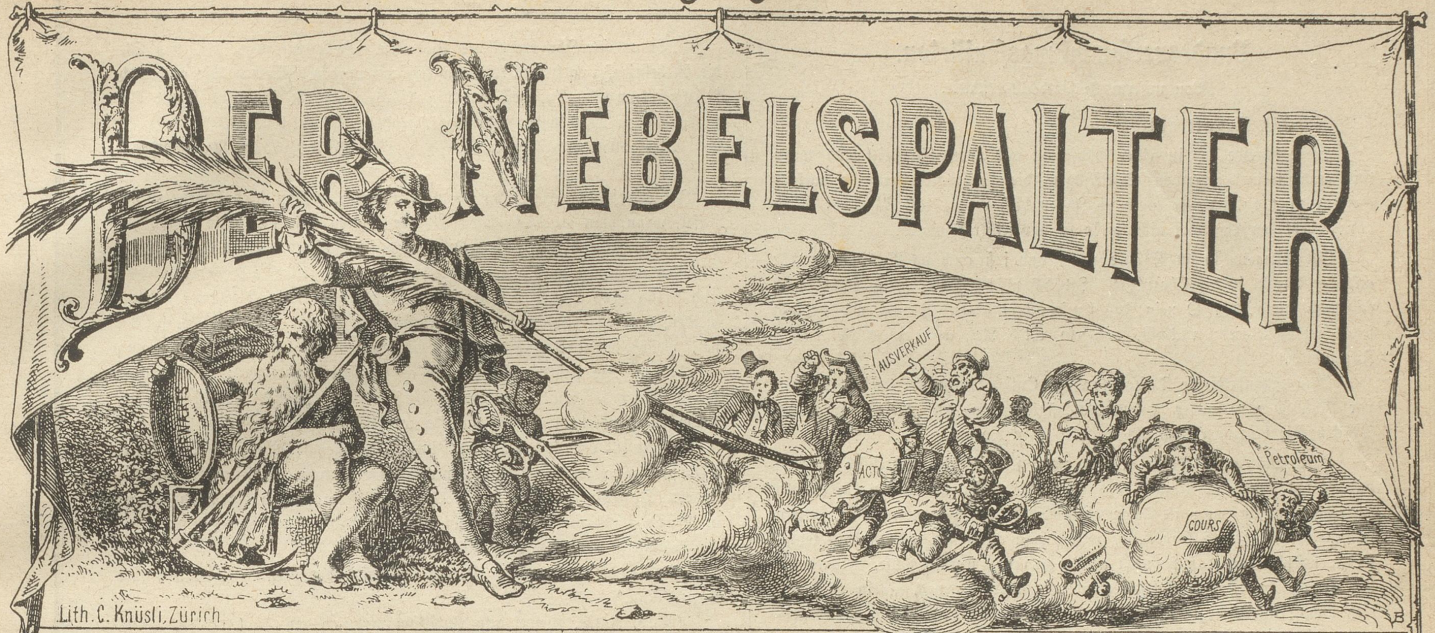
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankengasse No. 1.

Des Schweizervolkes Weihnachtsbaum.

Nun holt den ewig grünen Tannenzweig
Und puht ihn auf mit tausend Lichtern,
Daß jede Sorg' und Klage schweig'
Und Freude glänz' auf den Gesichtern.
Doch sieh' dich, Schweizervolk, wohl vor, daß nicht
Sich böse Geister in den Jubel drängen
Und bei des Baumes schimmernd' Kerzenlicht
Dir Ungebet'nes an die Zweige hängen.

Land auf, Land ab wächst noch des Volkes Noth
Und hüllt die Zukunft sich in dunkle Schatten.
Der Hunger singt sein Lied vom lieben Brot
Laut klagend über eisbedeckte Matten.
Auch hing das Jahr schon an den Tannenbaum
Dir eine große, aber saure Traube.
Sag' selbst, ist neben dieser auch noch Raum
Vielleicht für eine neue Schraubenschraube?

Die Allgewalt'gen dieser Erde schrei'n:
„Die Schweiz, sie ist's, sie müssen wir bestrafen,
Denn wir sind groß und sie ist doch so klein,
Und das Gewissen, es läßt sie nicht schlafen.
Hab' Acht, du Volk, zeig' dich in deiner Kraft,
Daß sich der Freiheit Haupt vor dir entblöße,
Dir dichtet sonst die blinde Leidenschaft
Die Mordgesellen alle an die Schöße.“

Du hast, o Volk, emanzipirt
Dich von den römischen Tyrannen;
Die Fessel sprang, als sich dein Geist gerührt,
Und krächzend flog die schwarze Brut von dannen.
Doch wieder siehst man sie zu neuem Streit
Den Schnabel und die scharfen Fänge rüsten —
Gib' Acht, daß nicht zur Weihnachtszeit
Auf deinem Baum die Geier nisten.

Durch's ganze Land geht jetzt ein Zug
Von bitterbösem Rückschrittsfieber,
Der Gründerzeiten Lug' und Trug
Macht dir, o Volk, das Auge trüber.
Und malt der Winter täglich dir auch frisch
Die eis'gen Blumen an das Kammerfenster,
Verbann' von deinem grünen Weihnachtstisch
Des Henkerbeiles blutige Gespenster.

Doch Eines wünsch' ich dir zum frohen Fest,
Das keinen Baum geziert am Fürstenthron:
Der echte Freisinn ist's! — Bau' ihm ein Nest
Mit fester Hand in deines Baumes Krone.
Die wahre Freiheit ist dein einzig' Gut,
Wahr' sie der Heimat, die sie dir gegeben,
Freiheit ist Kraft und Freiheit nur ist Muth,
Freiheit ist Brot, Freiheit allein ist Leben!

Rebelspalter.